

Der Missionsbote

77. Jahrgang

Februar 2009

A photograph of the entrance to the Christian Unity Press building. The entrance features a white portico with four columns. Above the columns, the words "CHRISTIAN UNITY PRESS" are written in dark, capital letters. The main entrance consists of a pair of white double doors with glass panes and a white X-shaped design on the lower half. The building is constructed of red brick. A concrete walkway leads to the doors, and there is a small sign on the brick wall to the right of the doors. The scene is brightly lit, with shadows cast on the ground.

CHRISTIAN UNITY PRESS

„Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ Johannes 3, 16

Wer hilft mit bei der Verbreitung christlicher Schriften?

Verkundigung der biblischen Botschaft durch christliche Schriften bringt viele Vorteile mit sich:

- sie können in einer Krisenzeit gelesen werden, selbst wenn sie davor bereits seit Monaten ungelesen in einer Ecke lagen.
- sie können trösten, warnen, aufrichten – wenn die Stimmung die richtige und der Leser allein ist und Zeit hat, in Ruhe darüber nachzudenken.
- beim Lesen stört kein fremder Akzent.
- sie können je nach Wunsch des Lesers erneut gelesen werden und werden von daher auch nicht so schnell vergessen.

Traktate und Broschüren zum Bibelstudium lassen sich Briefen beilegen. Man kann einem Freund ein Traktat schicken und dem Brief vielleicht



folgende Zeilen beifügen:

„Es ist mein Gebet, dass das beiliegende Heftchen Dir das weitergibt, was ich, wie ich meine, mit meinen eigenen Worten nicht so gut ausdrücken kann. Bitte lies es und lass Dich von seiner Botschaft ansprechen.“

Es gibt Zeugnisse von Menschen, die von der ewigen Verdammnis errettet wurden, weil sie durch das Lesen eines Traktates von Gottes Gnade und seiner erlösenden Macht erfahren haben und daraufhin Jesus Christus ihr Leben übergeben haben. Andere haben Antworten darauf erhalten, weshalb Gott Leid zulässt. Wieder andere wurden von Gebundenheiten befreit. Solche Zeugnisse sind eine Belohnung für all diejenigen, die mit der Vorbereitung und Verteilung christlicher Literatur betraut sind.

Hilf mit bei der Verbreitung christlicher Schriften.

„Der Missionsbote“,
ein christliches Blatt, das monatlich im
Interesse der Deutsch-Kanadischen Mission
herausgegeben wird.

Zeugnisse, Berichte und kurze Artikel
bitte an den Editor senden:

Harry Semenjuk
10024-84 Ave.

Edmonton, AB T6E 2G5 Canada
Tel.: (780) 439-3514; Fax: (780) 433-1396

Email: hsemenjuk@thechurchofgod.cc
www.gemeindegottes.org

„Der Missionsbote“ is published monthly by
The Canadian Mission Board of the German
Church of God.

Printed by Christian Unity Press,
York, Nebraska 68467 U.S.A.

Christian Unity Press York, Nebraska, USA

Wer an die Druckerei in York denkt, muss unwillkürlich auch an die „Evangeliums-Posaune“ denken. Jahrzehntlang gehören sie unzertrennbar zusammen. Beide haben eine lange Geschichte hinter sich, in die wir hiermit einen Einblick gewähren wollen.

Die Reformationsbewegung der Gemeinde hat alle zur Verfügung stehenden technischen Mittel gebraucht, um die wiedererkannten Wahrheiten der Bibel zu verbreiten. Das gedruckte Wort wurde durch Bücher und Zeitschriften verbreitet, wozu auch die „Gospel Trumpet“ (Evangeliums-Posaune) gehörte. Am 1. Januar 1881 erschien die erste Ausgabe in englischer Sprache in Rome City, Indiana. Die Druckerei wurde in den ersten Jahren mehrfach verlegt, bis sie 1886 nach Grand Junction, Michigan kam.



„Evangeliums-Posaune“ (noch nicht geschnitten)

Immer wieder machte sich die Notwendigkeit bemerkbar, die „Evangeliums-Posaune“ auch in deutscher Sprache herauszugeben. Der Gedanke wurde verwirklicht; am 1. Januar 1895 erschien in Grand Junction die Erstausgabe der „Evangeliums-Posaune“ in einer Auflage von 8,000 Exemplaren, wovon 3,000 bereits im Voraus bestellt und bezahlt wurden (Bezugspreis pro Jahr: \$1.00). Die Druckerei hatte zu der Zeit etwa 40 Angestellte, von denen nur einer deutsch sprach, Br. Wilhelm Ebel. Neben der Evangeliums-Posaune wurden natürlich auch andere Schriften und Bücher gedruckt, sowie auch ein erstes deutsches Liederbuch „Lieder für Kinder Gottes“ (Verkaufspreis: 35 ¢).

1898 wurde die Druckerei nach Moundsville, West Virginia verlegt. Zu der Zeit entstanden an verschiedenen Orten deutsche Gemeinden, was den Schriftenbedarf steigerte. Unermüdlich wurden Bücher und Schriften in beiden Sprachen gedruckt und verkauft, bzw. verteilt. Im Jahr 1903 wurden z.B. 76,950 Bücher, und in den ersten drei Monaten allein 113,000 Traktate gedruckt. Die Druckerei wurde noch einmal verlegt; sie fand 1906 in Anderson, Indiana ihren endgültigen Bestimmungsort. 1907 wurde das Liederbuch „Evangeliums-Klänge“ herausgegeben. Die Leserschaft der „Gospel Trumpet“, sowie der Evangeliums-Posaune“ wuchs rapide und mehr Exemplare wurden benötigt. Von der Dezemberausgabe des Jahres 1909 wurden z.B. 31,900 gedruckt.

Das Drucken von englischen und deutschen Schriften verlief über viele Jahre parallel in der Druckerei in Anderson, IN. Hier und da, besonders auch während der Jahre des 1. Weltkriegs, erwachte unter den Geschwistern und auch Predigern der Gedanke, ein unabhängig deutsches Werk samt Druckerei zu gründen. Der Gedanke wurde realisiert; am 20. November 1920 wurde das deutsche Werk inkorporiert. Verständlicherweise gab man dem Werk, da es sich in einem englisch sprechenden Land befand, den bis heute bestehenden Namen „Christian Unity Press“. Unabhängig geworden, konnte man sich jetzt mehr intensiv mit der Herausgabe deutscher Schriften befassen. Neue Traktate, Lehrbücher, ein Kinderblatt, ein Jugendblatt und auch ein Sonntagsschul-Lektionsheft wurden gedruckt. Die Herausgabe des Kinder- und Jugendblatts wurden später eingestellt.

Auf der Predigerkonferenz 1927 wurde der Umzug des deutschen Werkes erwogen. Man dachte dabei mehr an eine zentrale Lage in einer Gegend, in der sich auch deutsche Gemeinden befanden. Es wurde ein Grundstück in York, Nebraska gefunden und erworben. Im September 1928 wurde der Umzug nach York vollzogen. Völlige Selbstständigkeit war das Resultat. Ein Druckereigebäude, sowie ein Gotteshaus wurden errichtet. Hier fand auch über viele Jahre die Hauptlagerversammlung des deutschen Werkes statt.

Das Werk wurde von Rückschlägen nicht verschont. Besonders der 2. Weltkrieg hat durch die politischen Auswirkungen dem deutschen Werk und der Sprache einen Schlag versetzt. Existierende Gemeinden wandten sich mehr und mehr der Landessprache zu. Dennoch ist das Werk in York bestehen geblieben und ihrer Aufgabe bis heute gerecht geworden. Über die Jahre wurden Wohnhäuser für die Arbeiter hinzugefügt. In den sechziger Jahren wurde das alte Druckereigebäude durch ein neues ersetzt.

Die Druckerei in York hat sich zu einer weltweiten Zentrale des deutschen Werkes der Gemeinde Gottes entwickelt. Aus den verschiedensten

Ländern der Erde wenden sich deutschsprechende Menschen dorthin, um mit guter geistlicher Literatur versorgt zu werden. Von hier aus bekommen sie die regelmäßig erscheinenden Schriften, Lehr- und auch Liederbücher. Über die Druckerei können auch Bibeln, Konkordanzen, sowie werkseigene Musik bezogen werden.

In den letzten Jahren wurden zusätzlich auch englische Schriften herausgegeben, wie z.B. Traktate und auch das regelmäßig erscheinende Blatt „Foundation of Faith“. Im Jahr 2008 konnte auch ein englisches Liederbuch, „Worship Hymnal“, gedruckt werden.

Viele Schriften, sowie auch die „Evangeliums-Posaune“, werden unentgeltlich in alle Welt versandt. Da York ein gemeinnütziger Verein ist, operiert das Werk zum größten Teil auf Spendenbasis. Missionsgesonnene Geschwister haben bisher immer freudig das Werk unterstützt. An dieser Stelle möchten wir die Gebefreudigkeit anerkennen und allen ein herzliches „Dankeschön“ aussprechen.

Das Ziel der Arbeit in York ist, die frohe Botschaft, gleich einer Posaune, die einen klaren Ton von sich gibt, in aller Welt erschallen zu lassen. In einer Zeit der Verwirrung und falschen Lehren will sie Trägerin der Wahrheit sein. Vielen Menschen ist sie gerade das geworden. Sie sind durch die „Evangeliums-Posaune“ mit der Wahrheit in Berührung gekommen. So ist zum Beispiel das Werk der Gemeinde Gottes in Ungarn dadurch entstanden, dass eine Person eine „Evangeliums-Posaune“ in die Hände bekam. Andere wohnen in einsamen Verhältnissen und schätzen die Zeitschrift desto mehr. In diesem Sinn schrieb jemand: „Wir wohnen ferne jeglicher Versammlung. Wir lesen die Bibel und die Posaune. Die Posaune ist unser Prediger.“

Die Auflage der „Evangeliums-Posaune“ beträgt momentan ca. 2,200, welche in 21 Länder versandt werden. Weitere Schriften werden in folgender Anzahl gedruckt: „Der Missionsbote“ 2,600, „Foundation of Faith“ 1,740; Lektionsheft (deutsch) 1,565; Lektionsheft (englisch) 650. Momentan ist der Bedarf an Traktaten in beiden Sprachen enorm gestiegen, wofür wir dankbar sind.

Die Druckerei hat einen Vorstand von sieben Brüdern, die dafür sorgen, dass das Werk reibungslos läuft. Der Vorstand ist in größeren Entscheidungen den Predigerbrüdern des deutschen Werkes in Nordamerika unterstellt; Entscheidungen werden auf der jährlichen Predigerkonferenz getroffen (z.B. Neuanschaffung von Maschinen). Was die gedruckten Schriften betrifft, entscheidet ein von den Predigerbrüdern bestimmtes „Publikationskomitee“, welche Schriften aufgelegt werden sollen.



Verwaltungsrat (Sept. 2007):

Von links Harold Mueller (Seminole, TX), Alfred Brix (Kitchener, ON), Kurt Heinze (York, NE), Harry Semenjuk (Edmonton, AB), Dieter Heinze (York, NE, Waldemar Makus (Swartz Creek, MI) u. Reinhard Roesler (Toronto, ON)



Von links Dieter Heinze und
sein Vater Kurt Heinze

Wir sind Gott dankbar für seinen sichtbaren Segen, der auf diesem Werk ruht, danken aber auch den Geschwistern in York, die ihre Aufgabe unermüdlich, treu und gewissenhaft durchführen. Bruder Dieter Heinze ist momentan der einzig vollzeitig arbeitende Angestellte und auch Manager der Druckerei. Teilzeitlich arbeiten auch seine Eltern mit (Geschwister Kurt und Magda Heinze), die dem Werk für Jahrzehnte vorgestanden haben.

Ein zweiter Sohn von Geschwister Heinze, Edwin, und seine Frau Diane arbeiten ebenfalls teilzeitlich in der Druckerei mit. Der Bruder versieht aufgrund seiner technischen Begabung den Druck der Schriften, wobei er die Maschinen zu überwachen hat.

Das Werk in York kann auf verschiedene Art und Weise unterstützt werden: durch Gebet, durch finanzielle Gaben oder aber auch dadurch, dass wir Leser für Schriften werben. Wenn zum Beispiel jeder Leser der „Evangeliums-Posaune“ einen neuen Leser wirbt, oder ein Exemplar für



Geschwister Diane und Edwin Heinze



Geschwister Kurt und Magda Heinze



Heidelberg Druckmaschine (auf der Maschine: Br. H. Mueller und Br. E. Heinze)
jemand bestellt, hätten wir die Auflage bereits wenigstens verdoppelt.
Vielleicht wäre das ein Weg auf dem auch du dich engagieren könntest.

Harry Semenjuk

Die Bibel, Gottes Buch

Professor Max Müller, ein berühmter Orientalist, sagte in einer Rede vor der Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft:

Ich darf sagen, dass ich seit vierzig Jahren in der Erfüllung meiner Pflichten als Professor des Sanskrit an der Univeristät Oxford so viel Zeit dem Studium der „heiligen Bücher“ des Osten gewidmet habe wie kaum ein anderer Mensch in der Welt.

Und ich wage es, dieser Versammlung zu sagen, was ich als den einen Grundton – sozusagen den einen Akkord – aller dieser sogenannten heiligen Bücher gefunden

habe, sei es der Weda des Brahmanen, die Purana von Siva und Wischnu, der Koran der Mohammedaner, die Zendavesta der Buddhisten, der eine

Es ist jenes heilige Buch, das die gewisslich wahre und aller Annahmewerte Botschaft enthält. . .

Grundton, der eine Akkord, der sich durch alle hindurchzieht, ist: die Rettung der Seele durch eigene Werke.

Sie alle lehren, die Seligkeit müsse erkaufte Werke und Verdienste sein müssen.

Unsere Bibel aber ist von Anfang bis zu Ende ein Protest gegen diese Lehre. Gute Werke werden allerdings auch in dem heiligen Buch Gottes gefordert; aber sie sind nur der Ausfluss eines mit Gott versöhnten Herzens – sie sind nur ein Dankopfer, die Früchte unseres Glaubens. Sie sind nie das Lösegeld der Jünger Christi.

Manches mag in jenen Büchern edel und wahr sein; aber lasst uns die Hindus, Buddhisten und Mohammedaner belehren, dass es nur *ein* heiliges Buch gibt, das ihr Heil und ihr Trost sein kann in jener ersten Stunde, in der sie vor Gott erscheinen müssen. Es ist jenes heilige Buch, das die gewisslich wahre und aller Annahmewerte Botschaft enthält, die allen Menschen – Männern und Frauen und Kindern – gilt und nicht bloß uns Christen, nämlich dass Christus Jesus, Gottes Sohn, in die Welt gekommen ist, Sünder zu erretten.

. . . Dass Christus Jesus, Gottes Sohn, in die Welt gekommen ist, Sünder zu erretten.